

## Ohne Tränen und Leid

Die schönste Ostergeschichte der Welt steht gar nicht in der Bibel. Muss sie auch nicht, solange sie so schön ist und mir Hoffnung schenkt.

Vor vielen Jahren, erzählt die Geschichte\*, verabschiedet sich ein Mann von seiner Verlobten und geht zur Arbeit ins Bergwerk. Er sagt: In ein paar Tagen sehen wir uns wieder. Aber sie sehen sich nicht wieder. Der Mann kommt unter Tage ums Leben. Die Verlobte ist untröstlich. Sie heiratet nie mehr. Sie wartet und wartet. Der Mann aber kommt nicht wieder. Jahrelang nicht, jahrzehntelang nicht. Bis eines Tages ... Viele Jahre später wird der Mann gefunden, der damals verunglückte. Tief unten im Berg liegt der Tote. Sieht aber aus, als schlafe er nur. Keiner kennt den Mann. Bis einem einfällt: Da gibt es doch im Dorf die alte Frau, die seit Jahren auf ihren Verlobten wartet ...

Die Frau wird geholt. Sie soll sich den Mann ansehen, den man gefunden hat. Die Frau geht hinaus zum Bergwerk und sieht den Toten, der wirklich ihr Verlobter ist. Endlich kann sie ihn begraben. Die alte Frau steht am Grab ihres Verlobten. Sie hat sich fein gemacht, hat ihr Hochzeitskleid von damals angezogen. Sie schaut auf die Erde und sagt: So ruhe denn wohl, mein Liebster. Ich habe nur noch wenig zu tun auf Erden, dann komme ich zu dir. Sie wischt sich ein paar Tränen ab. Und sagt noch diesen wunderschönen Satz: Was die Erde einmal wieder gegeben hat, wird sie ein zweites Mal auch nicht behalten. Dann geht sie heim.

Und mir bleibt die Hoffnung. Was die Erde einmal wieder gegeben hat, wird sie ein zweites Mal auch nicht behalten. Die Erde ist nicht alles. Gott ist doch viel größer als ein Grab. In Gottes Haus sind viele so Wohnungen, dass wir alle dort gut aufgehoben sind. Ohne Tränen und Leid. Und uns endlich wiedersehen.

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

12.04.2009

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

-----  
\* *Johann Peter Hebel (1760 – 1826): Unverhofftes Wiedersehen* (in: Schatzkästlein